

Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Herausgeber: A. Waldner
Band: 10/11 (1879)
Heft: 6

Artikel: Sitzung des weiteren Redactionscomité der "Eisenbahn"
Autor: Herzog, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-7708>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT. — Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein. — Sitzung des weiteren Redactionscomité der „Eisenbahn“ Sonntag den 3. August in Olten. — Sir William Fothergill Cooke. — Die Wildbachverbauungen in Frankreich (Fortsetzung). — Kleine Mittheilungen: Vitesse des trains rapides. Tunnel zwischen Frankreich und England. — Semper-Museum. — Concurrenzen: Infanterie-Caserne in Lausanne. — Chronik: Eisenbahnen.

Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein.

XXVIII. Jahresversammlung in Neuchâtel den 17., 18. und 19. August 1879.

A. Versammlung der Delegirten Sonntag den 17. August, Nachmittags 4 Uhr, im Rathhause.

Tractanden:

Anträge betreffend Ort und Zeit der nächsten Generalversammlung.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Vorlage der Rechnung über die Pariser Ausstellung.

Vorlage der Jahresrechnung.

Bericht über den Stand der Vereinszeitschrift.

B. Communications du Comité local.

Un grand nombre de réponses relatives à la participation à la 28^{me} réunion de la Société suisse des Ingénieurs et Architectes, n'étant pas encore rentrées: le Comité local de Neuchâtel prie instamment les membres en retard, de bien vouloir lui faire parvenir leur résolution au plus vite.

Quant aux facilités à accorder par les Compagnies de chemins de fer, la Suisse occidentale est la seule qui veuille accorder la réduction dont nos membres avaient bénéficié lors de la réunion de Zurich en 1877, cela aura lieu sur la présentation de la carte de chaque membre qui utilisera le réseau de cette compagnie du 16 au 23 Août.

M. Cheronnet nous écrit à ce sujet:

„J'ai l'honneur de vous accuser réception de votre lettre du 22 courant, par laquelle vous demandez aux Compagnies de chemins de fer suisses le bénéfice des facilités qui avaient été accordées à votre Société pour sa réunion à Zurich en 1877.

„Les compagnies suisses ont résolu, dans l'une de leurs conférences, de ne pas renouveler les facilités qui avaient été accordées précédemment, conséquemment les membres de votre Société se rendant à Neuchâtel seront soumis aux prix et conditions ordinaires des voyageurs. Je vous fais remarquer qu'en voyageant au nombre de 16 au minimum vous pouvez cependant bénéficier des tarifs de Société en simple course.

„Ma Compagnie consent par contre à maintenir sur son réseau les facilités accordées précédemment. Conséquemment les billets de société et les billets ordinaires d'aller et de retour, pris dans une gare de la Suisse occidentale pour Neuchâtel et ne devant pas emprunter un autre réseau de chemins de fer pour arriver à Neuchâtel, seront valables du 16 au 23 Août.

„Il serait entendu que vos sociétaires se légitimeraient au moyen de la carte de membre de la Société.“

* * *

Sitzung des weiteren Redactionscomité der „Eisenbahn“

Sonntag den 3. August in Olten.

Anwesend sind die HH. Maschineningenieur Abt, Professor Culmann, Professor Geiser, Maschinening. Naville, Maschinenmeister Haueter, Professor Herzog, Architect Koch, Oberingenieur Meyer, Ingenieur Paur, Ingenieur Waldner, Ingenieur Stammbach und Forstmeister Brosi; die beiden letzteren Herren sind

nach einem in der vorigen Sitzung gefassten Beschlusse, laut welchem der Vorstand der G. E. P. berechtigt ist, die Zahl seiner Mitglieder auf sieben zu ergänzen, seither als neue Mitglieder bezeichnet worden.

Herr Professor *Culmann* eröffnet die Verhandlungen; das Protocoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Herr *Koch*, Präsident des engern Redactionscomité theilt mit, dass die HH. Architect Locher und Oberingenieur Moser aus dem engern, Hr. Architect Gateuil aus dem weitem Redactionscomité ihren Austritt genommen haben. Sodann referirt Herr Koch über die Thätigkeit des engern Redactionscomité in Sachen der „Eisenbahn“; er bespricht im Einzelnen die Finanzlage der Zeitschrift und gelangt zu dem Resultate, dass sich gegenüber der in Aussicht genommenen Subvention von Fr. 4500 auf Ende des Jahres ein muthmasslicher Vorschlag von circa Fr. 750 ergeben werde; dieses günstige Ergebniss sei hauptsächlich dem Bestreben zu verdanken, die Ausgaben für Autoren-Honorare so viel als möglich zu beschränken.

Dem Redactionscomité liegen zwei Vertragsentwürfe vor betreff. Fortführung einer technischen Zeitschrift für den schweiz. Ingenieur- und Architektenverein und die Gesellschaft ehemaliger Polytechniker von Neujahr 1880 an.

In der einen dieser Vorlagen, welche von Hrn. A. Koch ausgearbeitet ist, wird ein von beiden interessirten Vereinen gemeinschaftlich gewähltes Redactionscomité vorgeschlagen; dasselbe wählt einen fix besoldeten Redactor und einen Drucker und hat die Aufgabe, die Zeitschrift namentlich in finanzieller Beziehung zu überwachen, sowie die Beziehungen zwischen dem Redactor und den beiden Vereinen zu vermitteln; der Drucker ist verpflichtet, jede Woche 1200 Exemplare der Zeitschrift an das Redactionscomité abzuliefern, welches dieselben zu einem noch festzusetzenden Preise an die Mitglieder beider Vereine abgibt.

In dem zweiten Entwurfe anerbietet sich Herr Ingenieur *Waldner*, eine von ihm herauszugebende technische Wochenschrift dem Ingenieur- und Architektenverein, sowie der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker zur Verfügung zu stellen, unter der Bedingung, dass die beiden Vereine sich zu mindestens 600 Abonnements (der I. u. A.-V. zu 350 und die G. E. P. zu 250) à Fr. 20 verpflichten. Ein anderer wesentlicher Unterschied dieses Entwurfes gegenüber demjenigen von Hrn. Koch besteht darin, dass jeder der beiden Vereine für sich einen Vertrag mit dem Herausgeber abschliesst.

Herr *Koch* referirt über seinen Vertragsentwurf. Er erblickt einen Hauptvortheil desselben darin, dass die Zeitschrift Eigenthum der beiden Vereine und nicht eine Privatunternehmung sei; das Letztere wäre bei Annahme des *Waldner'schen* Vertrages der Fall. Im Fernern hebt er hervor, dass sein Vertrag auch in finanzieller Beziehung der günstigere sei; er glaubt, dass bei einer Auflage von 1200 Exemplaren das Blatt nicht höher, als auf ca. Fr. 7 zu stehen käme; bei einem so niedrig gestellten Preise könnte der Ingenieur- und Architektenverein alle Kosten, welche die Zeitung verursacht, aus der Vereinskasse bezahlen und das Organ könnte obligatorisch erklärt werden. — Er stellt den Antrag, dass man sich zunächst darüber entscheide, ob die Zeitung obligatorisch sein solle oder nicht; bei der Abstimmung wird der Antrag mit allen bis auf eine Stimme verworfen.

Hr. *Waldner* glaubt nicht, dass man in der gegenwärtigen Zeit das Obligatorium erklären dürfe. Der ziemlich hohe Abonnementspreis von Fr. 20, welcher in seinem Projecte angenommen werde, ergebe sich daraus, weil nach seiner Ansicht alle Originalarbeiten honorirt werden müssen, denn nur dann könne auf regelmässige Mitarbeiter gerechnet werden; ausserdem sei das Blatt, welches er den beiden Vereinen proponire, viel umfangreicher, als dasjenige, welches Herr Koch seinen Berechnungen zu Grunde lege; er fügt bei, dass eine Abonnentenzahl von 1200 sich unter keinen Umständen erreichen lasse, man werde sich mit der Hälfte begnügen müssen.

In der nun folgenden allgemeinen Discussion äussert sich die grosse Majorität zu Gunsten des *Waldner'schen* Projectes und zwar aus folgenden Gründen: die Garantie für das Gedeihen der Zeitschrift sei nicht ein vielgliedriges Redactionscomité,

sondern die Person des Redactors; der Einfluss der beiden Vereine werde auch ohne Redactionscomité ein massgebender sein. Im Fernern wird darauf hingewiesen, dass die Kundgebungen einzelner Sectionen des Ingenieur- und Architektenvereins durchaus in zustimmendem Sinne zu dem Waldner'schen Entwurfe lauten. Es seien auch formelle Gründe vorhanden, welche für das Project des Hrn. Waldner stimmen: Allseitig sei man des Kampfes müde, die seit langem schwebende Angelegenheit müsse einmal definitiv erledigt werden; werde nun das Project des Herrn Koch angenommen, so müsse man sich um einen Verleger, einen Redactor etc. umsehen und damit werde die Sache abermals auf die lange Bank geschoben.

Bezüglich des Obligatorium's äussert sich die Majorität dahin, dass dasselbe unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht opportun sei.

Es werden Bedenken geäussert hinsichtlich des Eigenthumsrechtes; es sei wünschbar, dass das Verlagsrecht den beiden Vereinen gehöre.

Von anderer Seite wird dagegen die Meinung ausgesprochen, dass es unter Umständen für die beiden Vereine sogar von Vortheil sei, wenn sie nicht Eigenthümer des Blattes seien; es sei gedenkbar, dass einer der beteiligten Vereine später nicht mehr mithun wolle und dann entstehe die Frage, wem das Blatt in Zukunft gehören soll; bei Annahme des Waldner'schen Projectes werde die angedeutete Schwierigkeit vermieden.

Es wird nun folgender Abstimmungsmodus vorgeschlagen und angenommen: Zuerst soll principiell entschieden werden, welcher der beiden Entwürfe angenommen werden soll; nachher sollen die einzelnen Punkte des angenommenen Vertrages durchberathen und die gewünschten Modificationen angebracht werden. Bei der Abstimmung wird der Entwurf des Hrn. Waldner von sämtlichen Mitgliedern angenommen, mit Ausnahme eines einzigen.

In der artikelweisen Besprechung erhält der angenommene Vertrag verschiedene Abänderungen und wird schliesslich festgestellt.

Es wird beschlossen, der Delegirtenversammlung des schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins nur den modificirten Vertrag des Hrn. Waldner zu empfehlen und den Entwurf des Hrn. Koch bloss in der Berichterstattung zu erwähnen.

Um irrtümlichen Auffassungen vorzubeugen, erklärt Herr Waldner zu Protocoll, dass er nur dann seinen Vertrag als verbindlich erachte, wenn beide Vereine denselben angenommen haben. Schluss der Sitzung.

Der Secretär: A. Herzog.

Sir William Fothergill Cooke.

Am 15. Juni 1879 schied ein Mann aus dem Leben, dessen Name in den Annalen der Telegraphie stets fortleben wird; wir glauben es dem Andenken des Verewigten schuldig zu sein, an dieser Stelle eine kurze Schilderung seines Lebenslaufes zu geben. Das hiezu nothwendige biographische Material fand sich namentlich in *Zetzsch's* trefflichem *Handbuch der Telegraphie* Bd. I, in den Verhandlungen der *Society of Telegraph-Engineers* und in Nr. 155 des *Telegraphic Journal*.

William Fothergill Cooke wurde 1806 zu *Ealing* (bei London) geboren. Er beabsichtigte sich dem ärztlichen Berufe zu widmen und begann seine Studien an der Universität zu Durham, an welcher sein Vater, ebenfalls Arzt, Docent der Physiologie war. Seine spätern Studien absolvirte Cooke zu Edinburgh und trat schliesslich, in seinem 20sten Jahre, als Wundarzt in die indische Armee ein.

Im Jahre 1831 kehrte Cooke nach Europa zurück, um sich durch den Besuch der Universitäten zu Paris und Heidelberg weiter in seinem Berufe auszubilden. An letztem Orte wurde er (1835) durch einen Landsmann in Prof. *Muncke's* Vorlesungen über Physik eingeführt; er hatte erfahren, dass *Muncke* eine Vorrichtung besitze, mittelst welcher man von einem Zimmer in das andere zu telegraphiren vermöge. Es war dieser Apparat kein anderer als der von *Schilling* 1832 (?) entworfene und 1835

der Naturforscher-Versammlung in *Bonn* vorgewiesene Nadel-Telegraph, welchen *Muncke* hatte nachbilden lassen. *Cooke*, der sich bis dahin wenig oder gar nicht mit Physik beschäftigt hatte, sah sofort die Nützlichkeit dieses Apparates für den Eisenbahnbetrieb ein; er beschloss, seinen bisherigen Beruf aufzugeben und sich ganz der Telegraphie zu widmen. Er liess sich sofort einen dem *Schilling'schen* ganz ähnlichen Telegraphen anfertigen und kehrte damit nach England zurück. *Cooke* war es auch, der zum ersten Male die Anziehungskraft eines Electromagneten benutzte, um einen durch Feder oder Gewicht getriebenen Wecker auszulösen und wieder zu arretiren. In dieselbe Zeit fällt auch die Erfindung des Zeigertelegraphen, die man *Cooke* verdankt, obgleich dieselbe oft irrthümlicher Weise *Wheatstone* zugeschrieben wird. Er benutzte anfänglich einen der Spieldose ähnlichen Mechanismus, ersetzte denselben aber bald durch das bekannte Steigrad mit Ankerhemmung, welches entweder direct durch den Electromagneten oder unter Mithilfe eines fallenden Gewichtes in schrittweise Drehung versetzt wird.

Cooke fühlte bald, dass ihm das zur vollständigen Erreichung seines Zweckes nöthige physikalische Wissen abgehe; auf den Rath von *Faraday* und *Roget* wendete er sich an Prof. *Charles Wheatstone* (gest. 1875), worauf sich beide zu Anfang 1837 zu gemeinschaftlicher Thätigkeit verbanden. (Auch *Wheatstone* soll in seinen Vorlesungen am King's College zu London einen Nadeltelegraphen vorgewiesen haben.)

Es entstand nun durch die vereinte Arbeit von *Wheatstone* und *Cooke* zunächst ein Telegraph mit 5 Nadeln und 6 Leitungsdrähten; dieser verbesserte Apparat kam auf der Great-Western-Bahn zur Anwendung. Ein anderer Apparat, der speciell zu diesem Zwecke construiert, bloss die 2 Signale „ready“, „stop“ zu geben hatte, functionirte zur selben Zeit auf der durch ein Drahtseil und stationäre Dampfmaschinen betriebenen Blackwall-Eisenbahn. Aus diesen Systemen entwickelten sich dann der einfache- und der Doppel-Nadeltelegraph, welche bis auf den heutigen Tag auf allen Eisenbahnen Englands in erprobter Anwendung sind. 1842 traten *Wheatstone* und *Cooke* mit *J. L. Ricardo*, dem nachmaligen Director der neu gegründeten *Electric-Telegraph-Company* in Verbindung; der Nadeltelegraph der beiden Erfinder wurde dann von jener Gesellschaft adoptirt. Im selben Jahre veröffentlichte *Cooke* sein geistvolles Pamphlet: „The telegraphic railway, or the single way recommended by safety, economy and efficiency under the safe guard of the electric telegraph“. Wir haben in einem Aufsätze: „Die Principien des Blocksystems“ (Eisenbahn Bd. V, S. 9, 1876) diese Schrift besprochen und kommen desshalb hier nicht auf diesen Gegenstand zurück; wir wollen nur bemerken, dass man *Cooke* die Einführung des für Bahnen mit bedeutendem Verkehr so wichtigen *Blocksystems* verdankt.

Cooke und *Wheatstone* geriethen später in Misshelligkeiten, da alle gemeinsam gemachten telegraphischen Erfindungen *Wheatstone* allein zugeschrieben wurden; man möge uns erlassen, auf diesem unerquicklichen Punkte zu verweilen. Das Verdienst der beiden Erfinder wird am besten durch den Schiedsrichterspruch von Prof. *Daniell* und *Marc Isambard Brunel* (1841) characterisirt. Es lautet derselbe:

„Whilst Mr. Cooke is entitled to stand alone as the gentleman to whom this country is indebted for having practically introduced and carried out the Electric Telegraph as a useful undertaking, promising to be a work of national importance, and Professor *Wheatstone* is acknowledged as the scientific man whose profound and successful researches had already prepared the public to receive it as a project capable of practical application, it is to the united labours of two gentlemen so well qualified for mutual assistance that we must attribute the rapid progress which this important invention has made during the five years since they have been associated.“

Seit Mitte der 40er Jahre zog sich *Cooke* vom Schauplatz der Erfindungen zurück. 1863 wurde ihm die Albert-Medaille der *Society of Arts* zuerkannt und 1876 erhielt er die Ritterwürde.

Dr. A. T.